

«Wir setzen den Fokus auf den Menschen, nicht auf seine Krankheit»

LINDEN Aus dem Restaurant Kreuz ist in den letzten Monaten das Generationenhaus Papillon geworden. Nebst dem privaten Bereich mit Pflegezimmern und Wohnungen mit Dienstleistungen gibt es ein öffentliches Bistro. Heute in einer Woche laden die Betreiber zum Tag der offenen Tür.

Zu Gotthelfs Zeiten war es üblich, dass von der Grossmutter bis zum Enkel alle Generationen unter einem Dach lebten. Heutzutage ist dieses Modell selten geworden. Im Dorfzentrum von Linden startet indes in Kürze ein Betrieb, der sich genau dieses Miteinander zwischen Jung und Alt auf die Fahne schreibt: das Generationenhaus Papillon. Hinter dem Angebot stehen Martina und Lukas Herren mit ihren drei Kindern im Alter von zwölf, zehn und fünf Jahren. In den vergangenen gut elf Jahren führte die Familie Herren das Generationenhaus Papillon in Heimenschwand (vgl. auch Kasten), nun zieht sie ins frühere Restaurant Kreuz ein.

Die Traditionsbeiz, in der hin und wieder auch Gemeindeversammlungen stattgefunden hatten, rentierte nicht mehr, sodass die früheren Besitzer das Restaurant schlossen und das Gebäude im Frühling 2016 verkauften (wir haben berichtet).

Pflegen, aber auch wohnen

Während der letzten neun Monate ist aus dem Kreuz nun allmählich das Generationenhaus geworden. Aktuell finden im Innern des Gebäudes noch letzte Bauarbeiten statt. «Für uns bedeutet der neue Standort in jeder Hinsicht ein Quantensprung», meint Martina Herren. Würden in Hei-



Noch sind die Auslagen des Selbstbedienungsbuffets leer. Ab dem 13. März empfangen Lukas und Martina Herren hier im Bistro des neuen Generationenhauses Linden, des ehemaligen Restaurants Kreuz, dann aber Gäste.

Gabriel Berger

menschwand meist zwei oder drei Betagte betreut und gepflegt, haben die Hausbetreiber in Linden ganz neue Möglichkeiten: Nebst drei Pflegezimmern im Erdgeschoss, von denen aktuell eines noch frei ist, gibt es über drei Stockwerke verteilt sechs unterschiedlich grosse Wohnungen mit Dienstleistungen. Letztere richten sich sowohl an Einzel-

personen als auch an Paare, die verhältnismässig selbstständig leben können, bei Bedarf jedoch schnell und zuverlässig Hilfe erhalten möchten. Ein Rundgang dieser Zeitung im Haus zeigt: Die Zimmer und Wohnungen sind über hell, modern und zweckmässig eingerichtet. Teilweise verfügen sie über einen eigenen Balkon. Weiter umfasst das Angebot des

Generationenhauses ein Tagespflegezimmer (zur Entlastung von pflegenden Angehörigen), ein Ferienbett (für Personen, die beispielsweise nach einer Operation nicht mehr im Spital verbleiben müssen, aber noch nicht fit genug für zu Hause sind) und ein B & B-Zimmer. Weiter stellt Familie Herren fünf Plätze für Tageskinder bereit. Alt und Jung essen jeweils gemeinsam zu Mittag, haben zudem weitere Räumlichkeiten für den gemeinsamen Austausch, aber auch Rückzugsmöglichkeiten.

Die Seite mit der Feuerwehr

Dreh- und Angelpunkt wird das öffentliche, gut zwanzig Plätze umfassende Bistro im Parterre sein. Es wird – um dem Generationenhaus erstes Leben einzuhauchen – bereits am 13. März eröffnet, der Wohn- und Pflegebereich dann ab dem 1. April. «Das Bistro richtet sich an alle und soll zu zusätzlichem Leben ins Haus bringen», hält Lukas Herren fest. Die Familie hat im Sinn, auf spezielle Kaffee- und Biersorten sowie bei den Frischwaren auf eigene oder lokal hergestellte Produkte zu setzen. Am Mittag wird ein Selbstbedienungsbuffet und die Möglichkeit zum Take-away be-

reitgestellt, abends gibt es ein kleines Angebot mit kalter Küche. «Ob dieses Konzept funktioniert, wird sich weisen müssen», findet Lukas Herren. Erste Rückmeldungen aus dem Dorf würden ihn jedoch zuversichtlich stimmen.

Ziel der Betreiberfamilie ist es, im Haus eine «persönliche Atmosphäre» zu schaffen. «Wir setzen den Fokus auf den Menschen, nicht auf seine Krankheit», sagt Martina Herren. Und Lukas Herren hält eine Anekdote bereit, die zeigt, was die Durchmischung von Jung und Alt bewirken kann: «Ein kleiner Junge wollte im Bilderbuch immer und immer wieder dieselbe Seite mit den Feuerwehrautos anschauen. Den meisten unter uns wäre das wohl irgendwann zu eintönig geworden.» Eine demente Person habe sich des Kindes angekommen und stets schnell vergessen, dass sie x-mal dieselbe Seite betrachte habe. «So hatten am Ende beide auf ihre Art stundenlang Plausch am gemeinsamen Spielen.» Gabriel Berger

Weitere Informationen zum Angebot des Generationenhauses unter www.papillon-pflegt.ch. Am **Tag der offenen Tür** vom Samstag, 4. März, können Interessierte das Haus von 13 bis 20 Uhr besichtigen.

HINTERGRUND

Seit Ende 2005 betrieb die Familie Herren in Heimenschwand das Generationenhaus Papillon, in dem **betagte Menschen und Kinder gemeinsam wohnen**. Ausser den Schlafzimmern wurden alle Hausteile von allen genutzt. Nun **zieht die Familie mit dem Angebot nach Linden um** und erweitert es (vgl. Haupttext). Lukas und Martina Herren – er gelernter Koch, sie Primarlehrerin und Fachangestellte Gesundheits – sind der Auffassung, dass die Durchmischung von Jung und Alt Synergien schafft.

Im vergangenen Juli hat die Familie Herren mit Thomas und Anita Erb Baumgartner, die in Aeschi ein vergleichbares Haus führen, **die private Spitex Papil-**

lon GmbH gegründet. «Zwischen uns findet ein reger Austausch statt», erklärt Martina Herren. So würden teilweise Wartende für einen Pflegeplatz weitervermittelt. Wer sich in einem der zwei Häuser pflegen lässt, kann **selbst entscheiden, ob die medizinische Betreuung weiterhin durch den eigenen Hausarzt und die Privat-Spitex erfolgen soll**. An die Pflege- und Betreuungskosten leistet die Krankenkasse einen Beitrag.

Für den Kauf und den Umbau des Kreuzes in ein Generationenhaus haben die neuen Besitzer rund 2,5 Millionen Franken budgetiert. Ob der Betrag reichen wird, zeigt sich laut Lukas Herren in den nächsten Tagen. gbs

DAS SAGT DIE GEMEINDE

Dem Generationenhaus Papillon positiv gegenüber steht auch der **Lindener Gemeindepräsident Thomas Baumann**. Noch vor einem Jahr hatte er in dieser Zeitung sein Bedauern über das Verschwinden des Kreuzes geäußert. «Das hatte natürlich damit zu tun, dass dieses eine Traditionsbeiz im Dorf war», sagt der Gemeindepräsident heute. Das Angebot der Familie Herren bezeichnet Baumann als eine **«gute Sache»**, auf die er sich freue. «Ein solcher Betrieb hat uns hier noch gefehlt. Ausserdem ist es schön, dass im Haus weiterhin ein kulinarisches Angebot besteht.» Er sei gespannt, wie das Generationenhaus in Linden anlaufen werde. gbs

In Kürze

THUN Das Lachen wieder entdecken

Am Samstag, 4. März, findet in der Kulturwerkstatt 14 an der Seestrasse 14 in Thun der Einstiegskurs «Auf dem Weg ins Humorreich» statt (9.30–12 Uhr). Die Teilnehmenden lernen, wie sie den Humor im Alltag zu ihrem steten Begleiter machen und das Lachen wieder entdecken können. Anmeldung bis zum 2. März. Nähere Angaben sind auf der Website zu finden. pd

www.humorlabor.ch

STEFFISBURG Treberwurst-Essen im Glockental

Bereits zum 6. Mal lädt das Merkur-Chörli Thun zusammen mit dem Brenner Ruedi Stähli zum Treberwurstessen ein. Dieses findet heute Samstag von 11 bis circa 22 Uhr und morgen Sonntag von 11 bis 14 Uhr im Restaurant Glockental in Steffisburg statt. Am Sonntag um 11 Uhr gibt es eine Matinee mit Vorträgen des Merkur-Chörli. Für 25 Franken (schulpflichtige Kinder 12 Franken) wird Treberwurst mit Kartoffelsalat und frischem Zopf à discrétion serviert. pd

THUN Junge Architekten berichten

Das Architektur-Forum Thun lädt ein zu zwei Vorträgen der jungen Architekten Barão-Hutter aus St. Gallen und Alder Clavuot Nunzi aus Soglio. Ivo Barão und Peter Hutter wollen Architektur entwerfen, die städtebauliche und landschaftsräumliche Qualitäten aufgreift und präzise an Orten weiterbaut. Matthias Alder, Silvana Clavuot und Alessandro Nunzi interessiert an einem Entwurf die Auseinandersetzung mit der Aufgabe und die möglichst umfassende

Untersuchung derselben. Es ist eine Suche nach robusten, langlebigen Ideen, die in der Architektur verortet werden. Zu dieser Arbeitsweise trägt auch ihr Arbeitsort Soglio im Bergell mit seiner Geschichte bei. pd

Infos: Thun Selve Halle 6, Mittwoch, 1. 3. 2017, 18.30 Uhr, öffentlich, Eintritt frei.

THUN Haller und Vannini erzählen von Reise

Das Forum Gesellschaft und Politik (ehemals Staatsbürgerliche Gesellschaft Thun) lädt am

28. Februar zum Bild-Reisebericht «Unterwegs auf der Seidenstrasse» von Ursula Haller und Reto Vannini ein. Mit ihrem Wohnmobil waren die frühere Thuner Gemeinderätin und Nationalrätin und ihr Ehemann, ehemaliger Stadtrat, ein halbes Jahr unterwegs (wir berichteten). Ihr grosser Reisebericht aus fernem Ländern, Russland, China, dem Iran, Georgien und der Türkei, wird wegen des grossen Erfolgs der ersten Veranstaltung nochmals präsentiert. Der Anlass beginnt um 19.30 Uhr, Türöffnung ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. Die Platzzahl ist beschränkt auf 300. pd

In Kürze

MERLIGEN

Krimis und Boogie im «Beatus»

Von 27. Februar bis 1. März jeweils um 21 Uhr sind im Hotel Beatus in Merligen Krimis und Boogie im Programm. Am Montag liest und erzählt der Schauspieler Roland Jankowsky alias Overbeck aus der Krimireihe «Wilsberg» mit viel komödiantischem Potenzial kurze Krimistories. Dienstags gastiert Thomas Scheytt – einer der «schwärzesten» Boogie- und Blues Pianisten weisser Hautfarbe. Er verbindet in seinem Spiel hohes pianistisches Können mit einer unglaublich tief empfundenen Ausdrucksvielfalt. Am Mittwoch bestreiten die beiden ein gemeinsames Programm. egs

THUN

Vortrag über Osteoporose

Nächsten Dienstag findet ab 20 Uhr im Tertianum Bellevuepark ein Vortrag der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun statt. Kurt Lippuner, Chefarzt Universitätspoliklinik für Osteoporose am Inselspital Bern, referiert zum Thema «Osteoporose – bin auch ich gefährdet?». Im Vortrag geht es darum, wie diese Erkrankung des Skeletts, bei der die Knochen übermässig abgebaut werden, diagnostiziert und behandelt wird respektive welche Risikofaktoren und Vorbeugungsmassnahmen es gibt. pd

Wir gratulieren

RINGOLDSWIL

Martha Saurer 91-jährig



Heute feiert in Ringoldswil Martha Saurer ihren 91. Geburtstag. Wir gratulieren der rüstigen Jubilarin von Herzen und wünschen ihr noch viele schöne Stunden mit ihren Angehörigen. egs

WATTENWIL

Reinhold Jaussi 80-jährig

Wir gratulieren Reinhold Jaussi, wohnhaft an der Erlenstrasse 33 in Wattenwil, von Herzen zum 80. Geburtstag. Dem Jubilar wünschen wir einen schönen Tag und alles Gute im neuen Lebensjahr. gdw

THUN

Elisabeth Dolder-Messerli 92-jährig



Morgen Sonntag darf Elisabeth Dolder in ihrem Heim im Lerchenfeld ihren 92. Geburtstag feiern. Nach wie vor jodelt die rüstige Jubilarin regelmässig im Freizyt-Chörli Aaretal, strickt Mützen und Schals für wohltätige Organisationen und pflegt ein Hochbeet mit Gemüse und Salat. Wir wünschen der Jubilarin alles Gute und viele sonnige Tage im neuen Lebensjahr. egs

Die Voraussetzungen dafür, in unserer Gratisrubrik «Gratulationen» aufgenommen zu werden, sind folgende: Eine erstmalige Gratulation erfolgt zum 70. Geburtstag, dann zum 75., 80., 85., 90., danach jährlich. Und so funktioniert es: Sie schicken uns per Mail (redaktion-tt@bom.ch) oder per Post (Rampenstrasse 1, 3602 Thun) einen kurzen Text mit etwa 300 Anschlägen ein und falls gewünscht ein Porträtbild (Achtung: Bilder werden nur mit Beilage eines frankierten Couverts retourniert).